

CONQUEST of MYTHODEA

„Brokeloher Baumbimmel“ für die „Ulu-Mulus“

Die „Schwarzen Schwestern“ aus Brokeloh haben Geschenke mitgebracht für ihre Lieblingsspieler

VON SEBASTIAN STÜBEN

Brokeloh. Die „Schwarzen Schwestern“ haben ihre Abschiedsvorstellung gegeben, aber die hatte es in sich. Adina Sternemann (57) und Marie-Luise Prinzhorn (64) sind „Conquest-of-Mythodea“-Teilnehmerinnen der ersten Stunde. Die beiden Brokeloherinnen waren schon 2004 bei der Erstausgabe auf dem Rittergut dabei. In diesem Jahr haben die Einheimischen all ihre Bekanntschaften aus den vergangenen Jahren noch einmal als „Die Schwarzen Schwestern“ besucht. 2014 soll eine neue Rolle her.

„Angefangen haben wir damals als Klöpplerinnen. Klöppeln ist unser Hobby, und wir veranstalten seit Jahren die Brokeloher Klöppeltage“, sagt Prinzhorn: „Als es dann 2004 hier mit dem Rollenspiel losging, hatten uns die Veranstalter eingeladen, doch unsere Klöppelspitze im Spiel zu verkaufen – als Händlerinnen. Aber die wollte keiner haben.“ Das Rollenspiel hat den beiden Brokeloherinnen jedoch so gut gefallen, dass sie jedes Jahr wieder dabei waren – als „Adina“ (Sternemann) und „Malu“ (Prinzhorn). „Seit ein paar Jahren ganz in schwarz. Deshalb nennen uns alle ‚Die Schwarzen Schwestern‘“, sagt Sternemann.

In Mythodea sind die beiden fast so bekannt wie in Brokeloh. Ein kurzer Spaziergang über das Rollenspielgelände dauert bei den beiden mehrere Stunden. So oft bleiben sie stehen und kommen mit alten Bekannten ins Gespräch: mit der Friedhofs-frau, dem Bäckerchen oder einer Heilerin aus der Schweiz.

Doch neben Plaudern haben „die Schwarzen Schwestern“ einen Auftrag. „Wir sind in unseren Spieler-Rollen aus der Dunkelheit verbannt worden und müssen jetzt ein Siegel mit kleinen Geschenken befüllen, um dadurch das Tor zurück in die Dunkelheit zu öffnen.“

Wer Geschenke haben will, sollte selbst welche dabei haben.



Die Brokeloher Rollen-spielerinnen „Adina“ (Adina Sternemann, links) und „Malu“ (Marie-Luise Prinzhorn) klöppeln vor dem Zelt der „Wuwus“, um böse Geister zu vertreiben.



Und so kommen „Adina“ und „Malu“ zu den „Ulu-Mulus“, einem leicht primitiven Stamm mit verdrehter Sprache, nicht mit leeren Händen. „Die eine Ichse, so heißen die Frauen bei den ‚Ulu-Mulus‘, hat Zwillinge bekommen, und wir haben für die Kleinen

„Brokeloher Baumbimmel“ gebastelt“, sagt Sternemann. Prinzhorn übergibt das Präsent an Mama- und Papa-„Ulu-Mulu“. Die Spieler sind ehrlich gerührt von der Geste und geben den Brokeloherinnen „Wasser, was machen schwindelig“ – ein Glas



Kleines Bild links: Prinzhorn und Sternemann bei ihrer ersten Teilnahme am „Conquest of Mythodea“ 2004.

Kleines Bild rechts: Prinzhorn (rechts) hat für die Kinder einer „Ulu-Mulu“-Frau (ein Fantasie-Stamm) eine „Brokeloher Baumbimmel“ mitgebracht.

Stüben (5)

Wein – zum Dank. Prinzhorn und Sternemann nehmen es gerne an, müssen dann aber weiter zu den „Wuwus“, einem naturverbundenen Stamm mit eigener Sprache. Dort können die beiden ihre Stärken voll zum Einsatz bringen.

„Wir klöppeln hier vor dem Zelt, um die bösen Geister zu vertreiben“, sagt Prinzhorn. Dafür bekommen sie ein Stück Knochen für ihr Siegel, das am Ende des Tages komplett gefüllt ist. „Wir können zurück in die Dunkelheit“, freuen sich die

„Schwestern“. „Nächstes Jahr wollen wir aber eine neue Rolle annehmen“, sagt Prinzhorn. Ein Jahr haben die Freundinnen jetzt Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Die Einwohner Mythodeas dürfen sich auf etwas gefasst machen.